

Ich wünsche allen meinen Lesern viel Kraft für das Jahr 2014!

Herwig Duschek, 31. 12. 2013

www.gralsmacht.com

1353. Artikel zu den Zeitereignissen

Zur Geistesgeschichte der Musik (162)

(Ich schließe an Art. 1352 an.)

Barock – Kurt Pahlen – Giuseppe Torelli – Tommaso Albinoni – Alessandro und Benedetto Marcello

(Fragen zu den Anschlägen in Wolgograd und zu dem „Skiunfall“ von Michael Schumacher: siehe S. 4/5)

(Kurt Pahlen:¹) *Zu den Violinvirtuosen der ersten Generation gehört, neben Corelli,² auch Giuseppe Torelli (1658-1709). Als Kind im heimatlichen Verona zeigte er eine starke Neigung zur Malerei, während ein Bruder sich zur Musik entschloß. Doch es kam umgekehrt. Giuseppe studierte in Bologna, in dessen Akademie er 1684 aufgenommen wurde, vierzehn Jahre nach Corelli. Nach einigen Jahren geigerischer Tätigkeit in einem Kirchenorchester reiste er 1695 nach Wien, um dort ein eigenes Oratorium zur Aufführung zu bringen. 1696 wirkte er als Konzertmeister, was aber damals oft auch Kapellmeister bedeutete, beim Markgrafen von Ansbach, das zu den wichtigsten Musikstätten des Barock zählte. Er kehrte 1701 nach Bologna zurück, wo er am 8. Februar 1709 starb. In die Geschichte ging er als Erfinder einiger musikalischer Formen ein, vor allem des Solokonzerts, das er hauptsächlich als Violinkonzert entwickelte.*



¹ *Die großen Epochen der abendländischen Musik*, S. 170-184, Südwest 1991.

² Siehe Artikel 1352

³ <http://www.youtube.com/watch?v=cdFBtIf9ILE>



Unter „concerto“ verstand man (wie wir in einem viel früheren Kapitel auseinandersetzen) die Gegenüberstellung zweier Klangkörper, dessen einer stets das Orchester war; der andere – wir sahen es eben bei Corelli – konnte eine kleine Gruppe von Instrumenten sein oder eben, wie Torelli es versuchte, ein einzelner Solist. Torelli versuchte es mit der Geige, doch folgten sehr bald andere Instrumente – das Violoncello, die Flöte, die Oboe, das Cembalo –, schließlich konnte jedes als „Solist“ auftreten mit dem Orchester als Begleitung. Besteht die kleine Klangmasse aus mehreren Instrumenten, so spricht man von Concerto Grosso,⁵ besteht sie nur aus einem einzigen Solisten, so wird vom „Solokonzert“ gesprochen, vom „concerto“ schlechthin. In der Partitur, der Klangaufzeichnung, die dem Musiker ein komplettes Bild des Werkes gibt, wird der Teil des oder der Solisten stets mit „solo“ oder „soli“ bezeichnet, der Orchesterteil mit „tutti“ (alle).



Tommaso Albinoni⁷ (1671-1750) aus Venedig gehört zu jenen Barockmeistern, die sich in unserer Zeit besonderer Wertschätzung erfreuen. Er verbrachte den größten Teil seines

⁴ <http://www.youtube.com/watch?v=2IoD3CnUqKw>

⁵ Siehe Artikel 1352 (S. 2)

⁶ <http://www.youtube.com/watch?v=tmTlfzXXVIU>

⁷ Siehe auch Artikel 1311 (S. 3)

Lebens in der Heimatstadt. Einmal reiste er nach München, wo eine Festoper seiner Komposition aufgeführt wurde, eines seiner fast fünfzig Bühnenwerke, die heute vergessen sind. Viel hingegen aus seinen Kammer- und Orchesterwerken findet immer wieder den Weg zurück ins Musikleben. (J. S.) Bach schätzte den Zeitgenossen (der im gleichen Jahr sterben sollte wie er selbst) besonders hoch ein. Mehrere seiner Themen verarbeitete Bach zu berühmten Fugen u. ä. Albinoni verbrachte seine letzten Jahre in völliger Zurückgezogenheit, bis er am 17. Januar 1750 starb.



Unter dem Namen Marcello gibt es zwei wichtige Komponisten des italienischen Barock: Alessandro Marcello (1669-1747) hinterließ neben vieler anderer schöner Musik ein Oboenkonzert⁹ von besonderer Feinheit, das lange seinem berühmteren Bruder Benedetto Marcello (1686-1739) zugeschrieben wurde. (J. S.) Bach erwies auch hier wieder seine Bewunderung für die italienische Musik seiner Zeit und gestaltete es zu einem Cembalowerk um. Leider sind nur sehr wenige von Alessandros Kompositionen auf die Nachwelt gekommen. Von seinem Bruder Benedetto Marcello ist weit mehr erhalten. Auch er war vielseitig tätig, Jurist, Mitglied des „Rats der Vierzig“ in seiner Vaterstadt Venedig, hoher Beamter in Venedig, Pola, Brescia, wo er am 25. Juli 1739, schon lange an Schwindsucht erkrankt, starb.



⁸ <http://www.youtube.com/watch?v=c3Qg8yqmxzY>

⁹ Siehe Artikel 1324 (S. 1)

¹⁰ <http://www.youtube.com/watch?v=tIrLnI2nmSU>

Wertvolle Sonaten, Concerti grossi, Madrigale finden sich in seinem Nachlaß, dazu eine „Estro poetico-armonico“ betitelte Sammlung von Bearbeitungen alter Psalmen. Ein ganz besonderes Werk entstammt seiner Feder, die auch scharf satirisch sein konnte: die Parodie „Il teatro alla moda“. Darin werden die Zustände des damaligen Musiktheaters gegeißelt, das sich durch die Unsitten und Äußerlichkeiten der Neapolitanischen Schule bereits auf einer künstlerisch absteigenden Linie befand, ohne es zu merken, ja im Gegenteil in der Meinung, die Kunstform blühe wie noch nie zuvor. Trotz seines bitterbösen Buchs schrieb Benedetto Marcello mehrere Opern und einige Oratorien.

Wie praktisch für Wladimir Putin: mit den Anschlägen in Wolgograd [frühere Stalingrad] vom 29. und 30. Dezember 2013 scheinen die kritischen Stimmen¹¹ verstummt zu sein. In Artikel 498-505 bin ich auf Putin eingegangen. Tagesschau.de schreibt am 29. 12. 2013 (21:27):

Nach dem Anschlag auf den Bahnhof von Wolgograd mit 16 (Qs = 7) Toten ist die Verunsicherung groß in Russland - 40¹² (Qs = 4) Tage vor Beginn der Olympischen Winterspiele (7 + 4 = 11). Und 30. 12. 2013:¹³ Bei einer Explosion in einem Linienbus in der südrussischen Stadt Wolgograd sind nach ARD-Informationen mindestens 15 Menschen getötet worden, mehr als 20 wurden verletzt ... Die Explosion ereignete sich am um 08.23 Uhr Ortszeit (05. 23 Uhr MEZ). Erst am Sonntag hatte sich ein Attentäter im Bahnhof der Stadt in die Luft gesprengt und nach jüngsten Angaben 16 Menschen mit in den Tod gerissen.

Welche Beweise gibt es denn, daß es Selbstmordattentäter waren? Viele Anschläge der letzten Jahre, die tschetschenischen Rebellen¹⁴ „angekreidet“ wurden, dürften auf das Konto des russische Inlandsgeheimdienst FSB¹⁵ im Auftrage Putins gehen¹⁶ – denn: immer ging Putin „gestärkt“ aus solchem Terror hervor. Und schließlich sollen die „Olympischen Spiele“¹⁷ in Sotschi zu „seinen“ Spielen werden.

Übrigens: *Zu den beiden Terrorakten bekannte sich bislang niemand. Die Austragungsorte der Sportveranstaltung liegt rund 650 Kilometer (Qs = 11) südwestlich von Wolgograd. Beobachter gehen davon aus, dass das Gebiet in und um Sotschi sehr gut abgesichert ist und Extremisten deshalb andere Ziele suchen. Russische Behörden und das Internationale Olympische Komitee versicherten, die am 7. Februar beginnenden Spiele seien sicher. IOC-Präsident Thomas Bach¹⁸ erklärte, er habe volles Vertrauen, dass die russischen Behörden für sichere Spiele sorgen werden. Er habe Russlands Präsident Wladimir Putin in einem Brief seine Anteilnahme wegen der „feigen und hinterhältigen“ Anschläge ausgedrückt, teilte das IOC weiter mit.¹⁹*

Zwischen Sotschi, dem Austragungsort der 22. „Olympischen Winterspiele“ und Grenoble, wo Michael Schumacher im Krankenhaus liegt (s.u.) gibt es eine Verbindung: Grenoble war Austragungsort der 10. „Olympischen Winterspiele“²⁰ (10 + 22 = 32).

29. 12. 2013:²¹ *Drama um Formel-1-Legende Michael Schumacher (44)! ... Seine Pressesprecherin Sabine Kehm zu BILD: „Michael ist bei einem privaten Skitrip in den französischen Alpen auf den Kopf gestürzt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht und wird medizinisch professionell versorgt. Er trug einen Helm.“ Schumi*

¹¹ Diese dienen immer dazu, die „EU“-Diktatur als menschenfreundlich und die BRD als „Demokratie“ darzustellen (als ob es bei uns keine politischen Gefangenen gäbe ...).

¹² An anderer Stelle wurde von 40 Verletzten berichtet.

¹³ <http://www.tagesschau.de/ausland/wolgograd140.html>

¹⁴ Natürlich sind tschetschenische Terroranschläge nicht ganz auszuschließen, doch wie geht das angesichts der russisch-diktatorischen Totalüberwachung und Reglementierung? Die Argumentation von Paul Joseph Watson (in Kopp, s.u.), daß Saudi-Arabien über tschetschenische Rebellen Druck auf die russische Syrien-Politik ausüben könnte (– Berichten zufolge wurde die Drohung im Rahmen eines vertraulichen (!) Gesprächs zwischen Prinz Bandar und Präsident Putin, das Anfang August stattfand geäußert [s.u.] –), setzt voraus, daß sich Putin durch Terroranschläge von seiner Syrienpolitik abbringen ließe (was nicht vorstellbar ist).

<http://info.kopp-verlag.de/hintergruende/geostrategie/paul-joseph-watson/wolgograd-bombings-follow-saudi-threat-to-attack-russia.html>

¹⁵ [http://de.wikipedia.org/wiki/FSB_\(Geheimdienst\)](http://de.wikipedia.org/wiki/FSB_(Geheimdienst)) (Man vergleiche das Schwert im Logo mit dem Gladio-Schwert.)

¹⁶ Siehe Artikel 504 (S. 3-5)

¹⁷ <http://www.gralsmacht.com/wp-content/uploads/2008/34olympische%20spiele.pdf>

¹⁸ „Zufällig“ hatte Thomas Bach genau an eben diesem 29. 12. 2013 seinen 60. Geburtstag! Er ist zudem mit Wladimir Putin befreundet (Hinweis bekam ich)

¹⁹ <http://www.tagesschau.de/ausland/wolgograd150.html> 31. 12. 2013

²⁰ Hinweis bekam ich

²¹ <http://www.bild.de/sport/motorsport/michael-schumacher/schweres-schaedel-hirn-trauma-ski-sturz-34014066.bild.html>

war in Begleitung seines Sohnes (14) unterwegs. Die Polizei und die Bergwacht teilten am Nachmittag mit, der Unfall habe sich zwischen 11 und 11.15 Uhr am 2783 Meter hohen Saulire an einer Kreuzung der beiden Pisten Chamois und Biche ereignet ... Am Nachmittag traf dann der Neuro-Chirurg Gerard Saillant aus Paris ein. Der Gründer und Präsident eines Gehirn-Instituts und ehemalige Chef der Unfallchirurgie im Pariser Krankenhaus Pitie-Salpetriere²² ist ein Freund Schumachers.

Und:²³ „Er hat etwas abseits der Pisten im Tiefschnee gelegen und litt sichtlich unter den Folgen des Sturzes“, erklärte der Direktor der Skistation Meribel, Christophe Gernigon-Lecomte. Und auf Nachfrage, ob Schumacher beim Eintreffen der Rettungskräfte bei Bewusstsein gewesen sei, erklärte er: „Ja, absolut.“ Zwei Bergretter seien bereits zwei oder drei Minuten nach dem Unfall bei Schumacher gewesen und hätten umgehend den Rettungshubschrauber angefordert, so Gernigon-Lecomte weiter ... Nach ersten Erkenntnissen gab es keinen Zusammenstoß mit einem anderen Skifahrer. Die örtliche Polizei sprach stattdessen von einem „technischen Fehler“ (!) als Grund für den Sturz.

Eine andere prominente Persönlichkeit hatte einen Ski- bzw. Lawinenunfall und starb am 12. 8. 2013 (44-jährig!) offiziell daran: Johan Friso, Prinz von Oranien-Nassau, der zweite Sohn von (Ex-)Königin Beatrix der Niederlande.

Während eines Skiurlaubs im österreichischen Lech am Arlberg verunglückte Friso am 17. Februar 2012 gegen 12:15 Uhr bei einem Lawinenunfall im Bereich Litzen-Zugertobel. Gemeinsam mit einem befreundeten einheimischen Hotelier befuhr Friso einen Hang abseits des gesicherten Skiraums in Richtung Zugertobel. Die Lawinengefahr war an diesem Tag mit Stufe 4 auf der fünfstufigen europäischen Gefahrenskala für Lawinen angegeben. Im Verlauf dieser Abfahrt wurde ein 30 Meter breites und 40 Meter langes Schneebrett ausgelöst. Während sein Begleiter noch einen Lawinenairbag auslösen konnte und so beim Lawinenabgang an der Oberfläche der Schneemassen blieb, wurde Friso, der nur einen Lawinenpiepser bei sich hatte, verschüttet. Obwohl der Begleiter sofort den Rettungsdienst alarmierte und selbst ohne Hilfsmittel zu graben begann, war Friso für 23 Minuten in 40 cm Tiefe verschüttet. (Warum konnte sich Friso²⁴ nicht, evt. mit Hilfe des Hoteliers bei 40 cm Tiefe selbst befreien?)

Er wurde 50 Minuten lang reanimiert. Friso wurde ins Universitätsklinikum Innsbruck geflogen und dort intensivmedizinisch behandelt. Am 24. Februar gab der Chefarzt der Traumatologischen Intensivstation, Wolfgang Koller, bekannt, dass bei einer MRT-Untersuchung schwere neurologische Schäden im Gehirn des Prinzen festgestellt wurden. Die Prognose für ein Erwachen aus dem Koma war in seiner damaligen gesundheitlichen Verfassung negativ. (Friso starb am 12. 8. 2013)

Da er seit seiner Heirat kein Mitglied des Königshauses mehr war, wurde er am 16. August 2013 ohne Staatsbegräbnis, im Rahmen einer privaten Zeremonie ... beigesetzt ... (Hintergrund:) Am 30. Juni 2003 verlobte er (Friso) sich mit der bürgerlichen Mabel Wisse Smit, am 24. April 2004 heiratete das Paar in Delft. Aufgrund einer früheren Beziehung Mabels zu der niederländischen Unterweltgröße Klaas Bruinsma²⁵ verweigerten Regierung und Parlament ihre Zustimmung zur Hochzeit. Mit seiner Eheschließung verlor der Prinz seinen Titel „Prinz der Niederlande“, seinen Platz in der Thronfolge und seine Zugehörigkeit zum niederländischen Königshaus ... Mabel wurde mit der Eheschließung nicht in den Adelsstand erhoben, trägt aber die Titel ihres Mannes.²⁶

Da nun offensichtlich Johan Friso, Prinz von Oranien-Nassau durch seine Heirat im schwarzen Adel²⁷ ein „schwarzes Schaf“ war, stellen sich die Fragen:

- wurde Johan Friso ermordet? (wenn ja:)
- welche Rolle spielt möglicherweise (u.a.) der namenlose ... einheimischen Hotelier (s.o.) dabei?

(Fortsetzung folgt.)

²² Pitie-Salpetriere ist das Krankenhaus, in das Prinzessin Diana nach ihrem „Unfall“ eingeliefert wurde (siehe Artikel 378, S. 8)

²³ <http://www.bild.de/sport/motorsport/michael-schumacher/schweres-schaedel-hirn-trauma-ski-sturz-34014066.bild.html>

²⁴ Friigo ist eine Kühltechnik; frisson (engl.) = Schauer

²⁵ Klaas Bruinsma (1953-1991) war ein niederländischer Drogenhändler und Bandenboss

²⁶ http://de.wikipedia.org/wiki/Johan_Friso_von_Oranien-Nassau

²⁷ Dabei hat (u.a.) der schwarzen Adel sehr viel mit Drogen und Verbrechen zu tun: siehe (u.a.) Artikel 66 (S. 3/4), 265 (S. 2-4), 702 (S. 4/5), 704 (S. 1/2), 762 (S. 1/2), 763 (S. 1-4), 768 (S. 5), 1191 (S. 2, Anm. 5), <http://www.gralsmacht.com/wp-content/uploads/2010/01/29-cathy-o-brien.pdf> (S. 1-3). Siehe auch Artikel 1337 (S. 6)